

TITELGESCHICHTE

Zur Rekonstruktion DER MITTELALTERLICHEN BRÜCKE VON HÖXTER





Überzeugt vom Wert der Regionalität
Leistungsstark aus eigener Kraft
Vertraut durch traditionsreiche Wurzeln

Volksbank Höxter
Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG

(v. l.) Regionalleiter
Norbert Meyer,
Ina Kreimer, Vorstand,
und Regionalleiter
Michael Meier.

Engagiert für Höxter

Die VerbundVolksbank OWL eG mit den regionalen Zweigniederlassungen „Volksbank Paderborn“, „Volksbank Höxter“, „Volksbank Detmold“, „Volksbank Minden“ und „Bankverein Werther“ ist die größte genossenschaftliche Regionalbank im Wirtschaftsraum Ostwestfalen-Lippe und ein Unternehmen, das Verantwortung für die Menschen und ihre Heimat übernimmt.

Die Volksbank Höxter setzt dabei auf regionale Verbundenheit, emotionale Nähe, schnelle Entscheidungen, Leistungsstärke aus eigener Kraft, Nachhaltigkeit und ein starkes Netzwerk.

Volksbank Höxter
Zweigniederlassung der VerbundVolksbank OWL eG

www.verbundvolksbank-owl.de

Heimat- und Verkehrsverein der Kernstadt Höxter e.V.

IHR DIREKTER KONTAKT ZUM VORSTAND:

Vorsitzender: Norbert Drews | E-Mail: drews16@gmx.de, Tel.: 05271/921966 (d)
Stellvertreter: Dieter Siebeck | E-Mail: d.siebeck@gmx.de, Tel.: 05271/31780
Schriftführer: Bernhard Ruban | E-Mail: bruban@gmx.de, Tel.: 05271/6924099
Kassenwartin: Ulrike Krekeler | E-Mail: ukrekeler@gmail.com

Aktuelle Informationen zum Vereinsleben finden sich im Info-Kasten in der Rathausgasse.



Höxter Corvey

Liebe Leserinnen und Leser:
Das Heft des HVV erscheint jeweils im
Frühjahr, Sommer, Herbst und Winter.



Titelgeschichte Zur Rekonstruktion der mittelalterlichen Brücke von Höxter

...Seite 6



HVV in eigener Sache Höxters Stadt- heimatpfleger nimmt Abschied

...Seite 14



Die „Plantage“ in Corvey

...Seite 24

Grußwort des Vorsitzenden	5
Titelgeschichte Zur Rekonstruktion der mittelalterlichen Brücke von Höxter	6
HVV in eigener Sache	12
Der Förderverein Landesgartenschau	17
Berichte aus den Arbeitskreisen	
AK Stadtbildpflege	18
AK Städtepartnerschaft	22
AK Stadtgeschichte	23
Die „Plantage“ in Corvey	24
10 Fragen an Ahmed Mostafar	30
Mitgliedsantrag	34

GAS **ÖKOSTROM** **WASSER** **WÄRME**

DURCH UND DURCH BESTENS VERSORGT!
ENERGIE UND WASSER AUS EINER HAND.

GWH
Gas- und Wasserversorgung Höxter
Gas. Wasser. Ökostrom.

Corveyer Allee 21, 37671 Höxter
Telefon: 05271 6907-0
www.gwh-hoexter.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Heimat- und Verkehrsverein der Kreisstadt Höxter e.V.,
Geschäftsstelle Historisches Rathaus, Weserstraße 11, 37671 Höxter

Verantwortliche Redaktion: Stephan Berg, Tel. 0 52 71/3 91 32 64, hvv.heft@gmail.com

Redaktion: Michael Koch, Dr. Günter Tiggesbäumker, Jocelyne Lambert, Michaela Weiße

Lektorat: Julia Siebeck

Homepage: www.hvv-hoexter.de

Layout: fien design, Höxter

Anzeigen: Stephan Berg

Druck: Print 24, Friedrich-List-Straße 3, 01445 Radebeul

Erscheinung: vierteljährlich

Bezugspreis: kostenlos, für eine Spende danken wir Ihnen
(Versand gegen Gebühr, aktuell 5,80 €/Jahr für Mitglieder)

Spendenkonto: VerbundVolksbank OWL eG,
IBAN: DE97 4726 0121 2005 2529 00, BIC: DGPBDE33MXXX
Sparkasse Höxter, IBAN: DE91 4725 1550 0003 0253 43,
BIC: WELADED1HXB

Titelbild: Stadtarchiv Höxter (oben), Lars Walker (unten & Rückseite)

Bildnachweis: Burkhard Beyer, Stadtarchiv Höxter, Ralf Haffke, Michael Koch, Jocelyne Lambert,
Dieter Siebeck, Dr. Günter Tiggesbäumker, Fürstliche Bibliothek Corvey



Liebe Vereinsmitglieder,
liebe Freunde des Heimat- und Verkehrsvereins,
verehrte Gäste unserer Stadt,

wie schon angekündigt laufen nun die in der Corona-Zeit geplanten und zum Teil verschobenen Aktionen an, sodass der Terminkalender des HVV für dieses Jahr prall gefüllt sein wird.

Die 19. Hoffmann-von-Fallersleben Rede, nach 2 Jahren Pause, war mit dem Festredner Prof. Dr. Dr. Wolf ein großartiger Erfolg und es konnten rund 9000,- € an Spenden an den Krisenfond der Westfälischen Wilhelms-Universität weitergeleitet werden.

Von dieser Seite nochmals ein großes Dankeschön an Herrn Dr. Stoltz für die großartige Veranstaltung. Auch in diesem Jahr hat der Arbeitskreis Stadtbildpflege den Verschönerungswettbewerb ausgerufen, diesmal mit dem Thema Solitär- oder Hausbäume auf privaten Grundstücken innerhalb des historischen Stadtkerns. Bis zur Prämierung Ende September wird die bewährte Jury des letzten Jahres die vielen Bilder sichten und bewerten. Eine weitere Aktion des AK war die Baumpflanzung von 500 Bäumen am Ziegenberg im Stadtwald, die vom HVV finanziert wurden. Unter Mitwirkung zahlreicher Helfer gelang die Umsetzung in kürzester Zeit.

Auch die "Spatenaktion" konnte mit Schülerinnen und Schülern des Berufskollegs Höxter weitergeführt werden. Sie bepflanzten die Fläche „Im Flor/Bergstraße“ und werden diese auch weiterhin betreuen.

Die Neubepflanzung am Ehrenmal am Stadthaus in Zusammenarbeit mit der

Stadtgärtnerei rundet den vielfältigen Einsatz des HVV für unsere Heimatstadt ab. Nach gut 22 Jahren als Stadtheimatpfleger hat Wilfried Henze das Ehrenamt an Dr. Dirk Meyhöfer weitergegeben. Er hat dieses Amt in einzigartiger Weise ausgefüllt und viele Dinge in dieser Zeit bewegt. Ich darf ihm an dieser Stelle für seinen herausragenden Einsatz im Namen des HVV von Herzen danken. Dr. Dirk Meyhöfer wünschen wir in diesem Amt für seine Arbeit und der Umsetzung seiner Ideen Tatkraft und viel Freude. Der Unterstützung durch den HVV kann er sich sicher sein. Zum Schluss noch eine sehr erfreuliche Nachricht.

Der Sprecherin des AK Städtepartnerschaft Frau Jocelyne Lambert wurde am 16.07.2022, im historischen Rathaus, das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Sie wird damit für ihre jahrelange Arbeit für die europäische Freundschaft im Rahmen der Städtepartnerschaften mit Corbie und Sudbury gewürdigt. Ich darf ihr im Namen des HVV herzlich gratulieren und auch für ihre zukünftige Arbeit alles Gute und Gottes Segen wünschen. Ein ausführlicher Bericht über ihre Würdigung wird im nächsten Heft erscheinen.

Ich wünsche Ihnen noch einen schönen und abwechslungsreichen Sommer

Ihr Norbert Drews

Vorsitzender des HVV der Kernstadt Höxter e.V.



Zur Rekonstruktion der mittelalterlichen Brücke von Höxter

Die Brücke von Höxter stammt aus dem Mittelalter und überspannt schon seit vielen Jahrhunderten den Weserstrom. Sie ist bis heute ein vielgenutztes und sensibles, der Elementarkraft von Wasser und Wind besonders ausgesetztes Bauwerk.

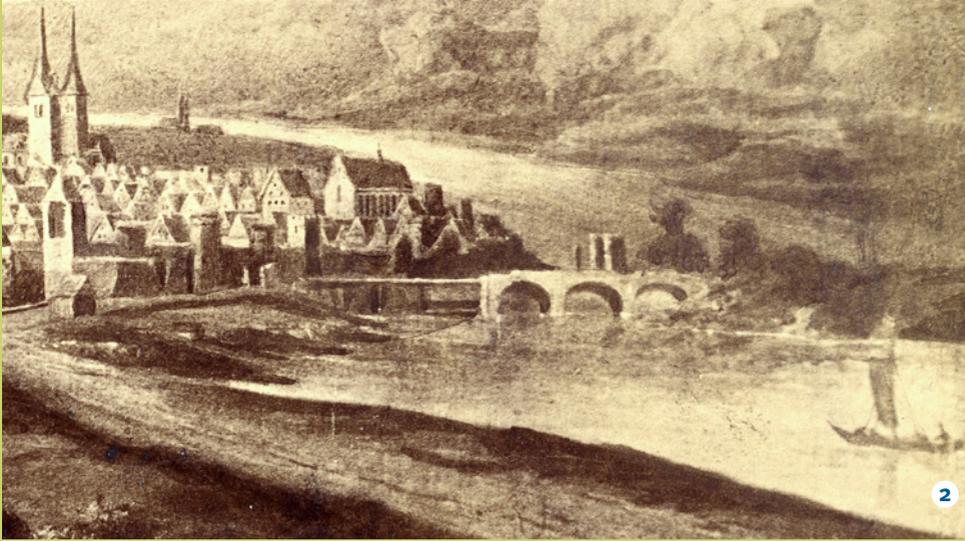
Im Laufe ihres Bestehens musste sie immer wieder ausgebessert und mehrmals sogar vollständig erneuert werden. 1673 wurde sie von französischen Truppen unter **Generalmarschall Henri de Turenne** (* 1611, † 1675) zerstört und konnte erst über anderthalb Jahrhunderte später wiedererbaut werden. Darüber hinaus musste sie im 19. und 20. Jahrhundert immer wieder den gewandelten Erfordernissen des Fluss- und Straßenverkehrs angepasst werden. Aktuell ist es wieder einmal soweit: Die am alten Standort zuletzt 1955/56 neu erbaute Brücke muss verstärkt werden, damit der Verkehr auf der Landstraße 755 von Ostwestfalen über Höxter nach Südniedersachsen bis zur

Landesgartenschau 2023 wieder uneingeschränkt fließen kann (Abb. ①).

Die erste Brücke an dieser Stelle wird bereits in einer Urkunde von 1115 erwähnt. Es handelt sich um die älteste Erwähnung einer festen Weserbrücke am gesamten Weserstrom zwischen Hann. Münden und Nordsee, wodurch eindringlich die damalige Bedeutung Höxters als Station am Hellweg belegt wird. Der Hellweg war die bedeutendste Handels- und Heerroute in Ost-West-Richtung am nördlichen Rand der deutschen Mittelgebirgszone. Nach dem Niedergang des römischen Straßennetzes, das den Weserraum nie berührt hat, gab es in Europa im 12. Jahrhundert eine Welle von Brückenbauten. Den Hinter-



Zustand der Spannbetonbrücke von 1955/56. Foto: M. Koch, 22.03.2022



Brücke von Hörter auf dem Gemälde von Carl Fabritius, um 1665. Foto/Fürstliche Bibliothek Corvey

grund für diese Entwicklung bildete das Erstarken politischer Gewalten, eine wachsende Bevölkerung, Verdichtung von Gewerbe und Handel und damit verbunden die Ausdehnung des Städtewesens. Bis in das 15. Jahrhundert entstanden mehr als 50 steinerne *Strombrücken*. Die hörtersehe Weserbrücke stellt ein frühes Beispiel für diese Entwicklung dar.

In einer im Stadtarchiv Hörter aufbewahrten Urkunde von 1249 erlaubte **Abt Hermann von Holte** (1223–55) den Bürgern von Hörter, erneut eine Brücke über die Weser zu errichten. Sie war wohl bereits eine Zeitlang nicht mehr intakt, so dass ersatzweise eine Fähre betrieben werden musste. Nun durften die Bürger den Betrieb und die Unterhaltung der Brücke selbst verwalten. Sollte sie erneut infolge eines strengen Winters und übermäßigen Eisgangs zerstört werden,

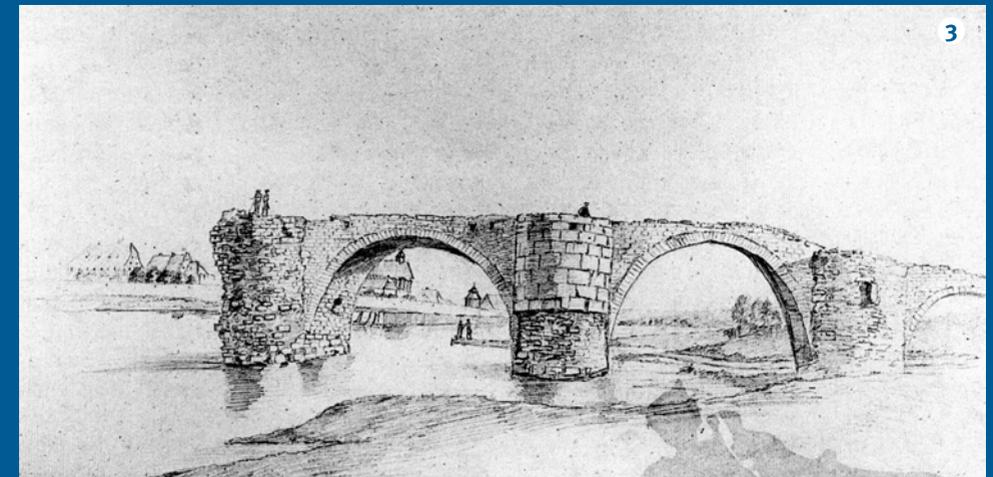
durften die Bürger sie eigenverantwortlich wiederaufbauen. Nach heutigem Kenntnisstand war Hörter als Brückenort an der Weser bis in das frühe 13. Jahrhundert ohne Konkurrenz. Allenfalls an den Bischofssitzen Minden und Bremen oder auch noch in Hameln sind ebenfalls frühe Brücken wahrscheinlich. Auch in der Stadt Corvey ist eine Weserbrücke in einer weiteren Urkunde des Stadtarchivs Hörter von 1255 überliefert, die möglicherweise auch schon deutlich früher existiert hat.

Hinsichtlich der Konstruktion der Brücken von Hörter und Corvey wird zunächst eine Holzbauweise angenommen, die in Hörter vielleicht schon im 12. Jahrhundert, spätestens aber 1249 und in Corvey möglicherweise 1255 in Steinbauweise ersetzt wurde. In der einschlägigen Literatur ist von einer „*siebenjochigen steinernen Brücke*“ die

Rede, was ihre Konstruktionsweise aber nicht vollständig beschreibt. Sie besaß nämlich auch noch einen festen hölzernen Mittelteil, der bei Eisgang und Hochwasser oder Kriegsgefahr abgebaut und anschließend wiederaufgebaut werden konnte. Dieser hölzerne Mittelteil wurde *wreven Jock* oder *wreven/wrefende Brugge* genannt. Als ein Widerlager dieses hölzernen Brückenteils diente der „neue Pfeiler“ inmitten der Weser, der vielleicht bereits im späten 12. Jahrhundert errichtet wurde. Seit dem 16. Jahrhundert liegen vom häufigen Ab- und Aufbau Nachrichten in Chroniken und Gedenkbüchern im Stadtarchiv Hörter vor. Besonders gefordert waren dabei die städtischen Zimmerleute sowie nach Maßgabe ihrer Zunftordnung die Angehörigen des Fischeramts. Wie es der hörtersehe Bürgereid verlangte, waren aber auch alle übrigen Bürger zur Mithilfe verpflichtet.

Wie sah nun die Weserbrücke von Hörter genauer aus? Bei den frühesten

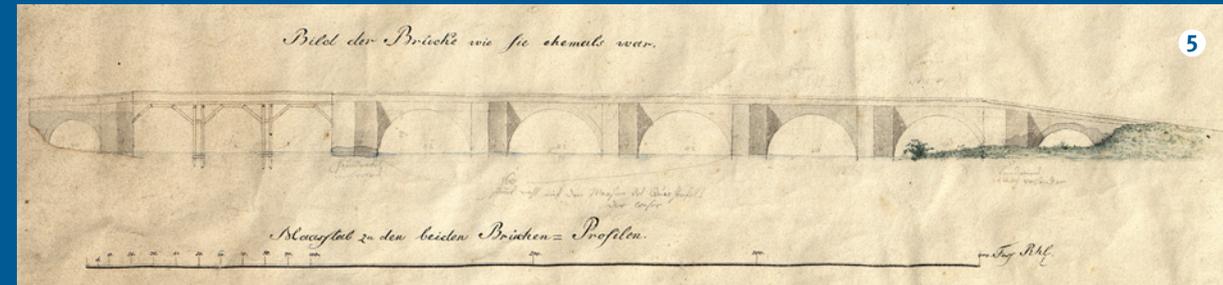
Abbildungen aus der Zeit zwischen 1600 und 1650 konzentriert sich die Wiedergabe auf wenige bauliche Einzelheiten. Vereinfacht dargestellt werden die Fahrbahn, Pfeiler und Joche und Tortürme, darunter das Düstere Tor auf der Brückfeldseite. Um 1665 entstand das Gemälde von **Carl Fabritius** (* 1637, † 1673), dessen Original verschollen oder zerstört ist, von dem aber eine Schwarzweiß-Fotografie erhalten geblieben ist (Abb. 2). Es zeigt eindeutig ein auf der Brücke gelegenes, womöglich ruiniertes Bauwerk, das mit der im späten Mittelalter überlieferten Marienkapelle identifiziert werden kann. Nur wenige Jahre nach der Darstellung durch Fabritius wurde die Brücke zerstört. Details der Brückenkonstruktion in Form von Gewölbebögen, Pfeilern, Quader- und Bruchsteinmauerwerk zeigen sich erst auf einer Abbildung der Brückenruine um 1770 durch den für die Porzellanmanufaktur Fürstenberg tätigen **Landschaftsmaler Pascha Johann Friedrich Weitsch** (*1723, †1803) (Abb. 3).



Brückenrelikt auf der Brückfeldseite, Bleifederzeichnung von Pascha Weitsch, um 1770
Aus: KÖNIG/RABE/STREICH 2003, S. 161, Abb. 46



◀ Ruine der Weserbrücke, Stahlstich nach einer Zeichnung von Robert Batty von 1829. Repro Stadtarchiv Höxter.



◀ Rekonstruierte Weserbrücke von Höxter, Zeichnung um 1831/32. Ausschnitt aus Landesarchiv NRW Abteilung Ostwestfalen-Lippe, D 73, Nr. 2792.

Erst in preußischer Zeit konnte die Brücke 1831/32 unter der Oberaufsicht von Bauinspektor Eberhard, der Leitung von Bauführer W. Goeker und den Werkmeistern Erben aus Köln und Didde aus Ottbergen erneuert werden.

Außer der Abbildung der Brückenruine von Pascha Weitsch und der bekannten Darstellung des britischen **Offiziers und Zeichners Robert Batty** (* 1789, † 1848) als Vorlage für einen Stahlstich von 1829 (Abb. 4) fehlen einigermaßen verlässliche detailreiche Bildquellen von der mittelalterlichen Weserbrücke. Erst im Rahmen der Arbeiten am zweiten Band der Stadtgeschichte von Höxter konnte eine Zeichnung mit einem Rekonstruktionsversuch aus der Zeit des Brückenneubaus von 1831/32 entdeckt werden. Sie befindet sich neben einem Entwurf für den Neubau am Rand der „Karte vom *Weserstrom bei Höxter und Corvey*“ von **F. Schönhals** aus den 1820er Jahren und wurde im Maßstab von ungefähr 1:430 dargestellt (Abb. 5).

Möglicherweise wurde sie ebenfalls von Schönhals oder vielleicht von Bauführer Goeker angefertigt. Die Rekonstruktionszeichnung beruht offensichtlich auf den im frühen 19. Jahrhundert noch sichtbaren Überresten: einem steinernen Brückenjoch auf der Stadtseite, einem vollständigen Brückenjoch und den Überresten eines zweiten steinernen Jochs und dem Fundament des „neuen Pfeilers“ auf der Brückfeldseite. Diese Überreste wurden in der Zeichnung dunkelgrau angelegt. Darüber hinaus wurden im Flussbett auch die übrigen alten, auf Holzpfähle gegründeten Pfeilerfundamente gefunden.

Auf den genannten Befunden aufbauend wurden auf der Brückfeldseite sechs Brückenjoche mit etwa 116,8 m Länge und der hölzerner Mittelteil aus drei Jochen mit 27,9 m Länge rekonstruiert, während das einzelne, im frühen 19. Jahrhundert noch vorhandene Brückenjoch etwa 15,1 m lang war. Auf der Ostseite wiesen der erste und sechste Pfeiler 6,3 m

und die übrigen 5,3 m Breite sowie die Gewölbebögen mit Ausnahme des etwas kürzeren Ersten 12,6 – 13,2 m Breite auf. Demnach besaß die Brücke eine Gesamtlänge von rund 160 m oder nach damaligem Maß 509 rheinländische Fuß. Somit war sie länger als die heute vorhandene Brücke von 1955/56 mit einer Länge von 138 m. Zur Breite der mittelalterlichen Brücke sind keine gesicherten Maße überliefert, nur dass sie schmaler war als die Brücke von 1831/32 mit 24 Fuß oder 7,5 m Fahrbahnbreite. Unter Berücksichtigung von Nachrichten aus dem „*Kleingedenkbuch*“ im Stadtarchiv Höxter um 1570, wonach es nur zwei hölzerne Joche gab, ergibt sich abweichend von dem Rekonstruktionsversuch eine Brücke mit neun Jochen.

Dank der Rekonstruktionszeichnung besitzen wir heute noch ein anschauliches Bild von der ganzen mittelalterlichen Weserbrücke von Höxter.

..... von Michael Koch

Literatur:
 PAUL WIGAND, Gesammelte Nachrichten zur Geschichte der alten Weserbrücke bei Höxter und über den Bau der neuen Brücke, Höxter 1832;
 HEINRICH RÜTHING, Höxter um 1500. Analyse einer Stadtgesellschaft (Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte, Bd. 22), Paderborn 1986, bes. S. 49-51;
 ERNST WÜRZBURGER, Der Weserübergang bei Höxter und Corvey (Heimatkundliche Schriftenreihe für Stadtgeschichte der Stadt Höxter, Heft 2), Höxter 1991; Lexikon des Mittelalters, CD-ROM-Ausgabe Stuttgart, Weimar 2000;
 HANS-GEORG STEPHAN, Studien zur Siedlungsentwicklung und -struktur von Stadt und Reichskloster Corvey (800-1670). Eine Gesamtdarstellung auf der Grundlage archäologischer und historischer Quellen, 3 Bände (Göttinger Schriften zur Vor- und Frühgeschichte, Bd. 26, 1-3), Neumünster 2000, bes. S. 250-253;
 ANDREAS KÖNIG, HOLGER RABE, GERHARD STREICH (Hrsg.), Höxter – Geschichte einer westfälischen Stadt. Bd. 1: Höxter und Corvey im Früh- und Hochmittelalter, Hannover 2003, bes. S. 160-161;
 MICHAEL KOCH, ANDREAS KÖNIG, GERHARD STREICH (Hrsg.), Höxter – Geschichte einer westfälischen Stadt. Bd. 2: Höxter und Corvey im Spätmittelalter (Studien und Quellen zur westfälischen Geschichte, Bd. 72), Paderborn 2015, bes. S. 417-422;
 GERT MELVILLE, MARTIAL STAUB (Hrsg.), Enzyklopädie des Mittelalters, 2 Bände, 3. Auflage Darmstadt 2017.

Berichte aus dem Vorstand

Baumpflanzaktion im Hörteraner Stadtwald

Orkantiefs, Trockenheit und Borkenkäfer haben in den vergangenen Jahren für erhebliche Waldschäden gesorgt. Grund genug für den HVV und seine Mitglieder:innen 500 Bäume für den städtischen Forst am Ziegenberg zu stiften. „Denn so wie sich unsere Generation an diesem Naherholungsgebiet erfreut, möchten wir es für nachfolgende Generationen gepflegt und erhalten“, so der Vorsitzende Norbert Drews.

Unerschrocken und begleitet von einigen Ausrutschern, schmutzigen Stiefeln und dreckigen Hosenböden trafen sich am 30. April dann auch erfreulich viele Mitglieder und Freunde des HVV um einige der Bäume zu pflanzen. Ein besonderer Dank gilt **Martin Schürmann und seinen Kollegen** vom Forstbetrieb Hörter. Ohne deren hervorragende Vorbereitung hätte diese schöne Aktion sicherlich nicht durchgeführt werden können.



Berichte aus dem Vorstand

Andacht in der Weinbergkapelle

Es ist gute Tradition des Heimat- und Verkehrsvereins einmal jährlich zur Andacht in der Weinbergkapelle einzuladen. Erstmals getrennt vom Familientag, wurde die Messe vom evangelischen **Pfarrer Uwe Neuman** geleitet. Wie jedes Jahr endete

die Veranstaltung mit einem gemütlichen Beisammensein bei Rotwein und Käse.

Der Familientag wird übrigens am 27. August im koptisch-orthodoxen Kloster Brenkhausen stattfinden.



HVV-Infostand in der Innenstadt

Anlässlich des Gründungsdatums des Heimat- und Verkehrsvereins am 8. Mai 1883 präsentiert sich der HVV schon seit Jahren jeden Mai in der Fußgängerzone einer breiteren Öffentlichkeit.

Am 21. Mai war es wieder soweit: Der Arbeitskreis Stadtbildpflege informierte über die erfolgreichen Projekte der letzten Jahre und in zahlreichen Gesprächen konnten die Anliegen des HVV interessierten Bürger:innen näher gebracht werden.



Berichte aus dem Vorstand

Höxters Stadtheimatpfleger nimmt Abschied

Nach mehr als 22 Jahren hat **Wilfried Henze** sein Amt als Stadtheimatpfleger niedergelegt. 22 Jahre, in denen er sich unermüdlich, mit leidenschaftlichem Engagement und der notwendigen Diplomatie erfolgreich für den Erhalt des höxteraner Stadtbildes und unzählige, weitere große und kleine Projekte eingesetzt hat. 22 Jahre herausragendes Ehrenamt, dem er nun ganz bewusst ein Ende gesetzt hat, um Platz zu machen für andere Leute, mit frischem Wind und neuen Ideen. Getreu seiner festen Überzeugung: „*Was Bestand haben will, muss sich wandeln.*“

Der Neue ist übrigens auch schon in Amt und Würden. **Dirk Meyhöfer** wurde von **Kreisheimatpfleger Hans-Werner Gorzolka** zum neuen Stadtheimatpfleger in Höxter bestellt. Meyhöfer ist zwar bisher noch ein Teilzeit-Höxteraner, hält sich aber nicht zuletzt durch seine höxteraner Ehefrau sehr oft in Höxter auf und hat die Stadt an der Weser auch als seine Heimat lieben gelernt. Der Journalist für Architektur, Landschaft und Baugeschichte ist nicht nur ein ausgewiesener Fachmann, sondern mit seiner Leidenschaft und seinem Engagement auch darüber hinaus eine ausgezeichnete Wahl für das Amt.



Berichte aus dem Vorstand

Neugestaltung der Beete des Ehrenmals am Stadthaus

In gemeinsamer Aktion haben Stadtgärtnerei Höxter und Heimat- und Verkehrsverein Höxter die Außenbeete am Ehrenmal in Höxter neu gestaltet. Mit dem Ziel die Flächen zukunftsfähig und sowohl ökologisch als auch ansprechend zu gestalten, hat der Leiter der Stadtgärtnerei Höxter, **Ralf Haffke**, extra für den Standort ein

Pflanzkonzept aus heimischen Stauden erarbeitet.

Der Heimat- und Verkehrsverein hat nicht nur die Kosten für die Pflanzen übernommen, sondern auch die Bepflanzung selbst mit einigen Mitgliedern des HVV tatkräftig unterstützt.

Mitgliederversammlung des HVV

Erfreulich gut besucht war die Mitgliederversammlung am 22. März im Paulaner Wirtshaus. In Anwesenheit des Bürgermeisters legte der Vorsitzende einen ausführlichen Rechenschaftsbericht vor und auch der anschließende Kassenbericht und die Kassenführung ergaben keinerlei Beanstandungen.

Bei den anschließenden Vorstandswahlen konnte die vakante Position des Kassierers, besser der Kassiererin neu besetzt werden. **Ulrike Krekeler** heißt die Neue im Vorstand des HVV. Alle Anwesenden waren sich einig, dass die ausgewiesene Finanzexpertin ein großer Gewinn für den Verein ist und so war das anschließende, einstimmige Votum keine Überraschung.





smart

Mercedes-Benz

HYUNDAI

beineke
inspiriert. begeistert. bewegt.

Beineke Automobile, Lütmarser Straße 26, Höxter | Autohaus Beineke, An der Weserbrücke, Holzminden



Gronemeyer FÖRDERSYSTEME 1918-2018

VORSPRUNG DURCH IDEEN

Aus Höxter
in die
ganze Welt

www.gronemeyer.org

f i



TAXI-Leifeld

(052 71)
12 22
22 08

Krankenfahrten (sitzend)
Dialysefahrten
Bestrahlungsfahrten

37671 Höxter Feldstraße 7



vhs Volkshochschule
Höxter - Marienmünster

Weiterbildung
für alle
Wissen teilen

von Kultur
bis Beruf

von Gesellschaft
bis Gesundheit

von analog
bis digital

www.vhs-hoexter.de
05271 963 4303

Bericht aus dem Förderverein Landesgartenschau Leuchtturmprojekt nimmt Gestalt an

Der „Platz der Ortschaften mit Murelbahn“ – das Leuchtturmprojekt des Fördervereins – nimmt planerisch Gestalt an. Murelbahn-Experten haben dem Vorstand einen Entwurf präsentiert, der die zwölf Ortschaften samt Kernstadt an 13 Spiel-Stationen zeigt. Dabei wurden verschiedene Vorgaben der Ortschaften kreativ umgesetzt, die im Laufe des letzten Jahres in kleinen Teams in den Ortschaften erarbeitet wurden. Die Vertreter der Ortschaften haben ihre Wünsche bei mehreren Arbeitskreistreffen zusammengetragen und miteinander abgestimmt. Aktuell wird die Planung für die Murelbahn feinjustiert und stellt die Grundlage für die spätere Bauplanung dar.

Parallel werden in diesen Wochen in den Ortschaften zunehmend die Projekte abgeschlossen, die vom Förderverein bereits seit letztem Jahr mit je 1.000 EUR unterstützt werden. Beispielhaft seien hier der Pfarrgarten in Ovenhausen, der

Landschaftsrahmen in Godelheim oder auch das Eiskellerwäldchen in Lüchtringen genannt. Die Förderung von Projekten zur Verschönerung und Attraktivierung der Ortschaften parallel zu den Gartenschau-Baumaßnahmen in der Kernstadt ist dem Förderverein ein wichtiges Anliegen.

Am 1. Juni kamen ca. 80 Mitglieder des Fördervereins sowie Mitarbeiter der gGmbH am Weserufer in der Nähe des Dampferanlegers zum ersten AfterWork-Treffen bei Grillgut und Kaltgetränken zusammen. Der lockere Austausch und das gegenseitige Kennenlernen standen im Fokus. Die ein oder andere Elfe hat sich zur Freude des Teams der Durchführungsgesellschaft gemeldet. Thomas Schöning, Vorsitzender des Fördervereins, präsentierte außerdem die neuen Fahnen zur LGS, die ab sofort in drei verschiedenen Größen und vier verschiedenen Farben bei der Firma Weserflaggen in Höxter von allen Gartenschau-Fans erworben werden können.





Arbeitskreis Stadtbildpflege

des Heimat- und Verkehrsvereins der Kernstadt Höxter e.V.

Blumenschmuck-Wettbewerb 2022

HVV der Kernstadt Höxter ruft auch in diesem Jahr zu einem Verschönerungswettbewerb auf!

Nachdem im letzten Jahr vom HVV mit großem Erfolg der Blumenschmuck-Wettbewerb durchgeführt wurde, geht es in diesem Jahr um **Solitär- oder „Hausbäume“** auf privaten Grundstücken innerhalb des historischen Stadtkerns. Wer aufmerksam durch die Gassen der historischen Altstadt geht, entdeckt sie noch, die typischen „Hausbäume“, die vor den Häusern, auf Höfen und Plätzen Flächen gliedern und als Schattenspender, Obstlieferant oder im Herbst mit einer außergewöhnlichen Färbung zur Freude der Betrachter beitragen.

Neben ehrwürdigen „Baumveteranen“ sieht man gelegentlich auch neu gepflanzte Bäume, welche von ihren Eigentümern gepflegt werden. Schon immer wurden zu besonderen Anlässen Bäume gepflanzt. So z. B. beim Einzug in ein neues Haus, zur Geburt eines Kindes oder zu Jubiläen. Dass dieser Brauch auch künftig gepflegt und beibehalten wird, ist ein Anliegen des HVV, der auch in diesem Jahr einen Wettbewerb mit Preisvergabe ausruft.

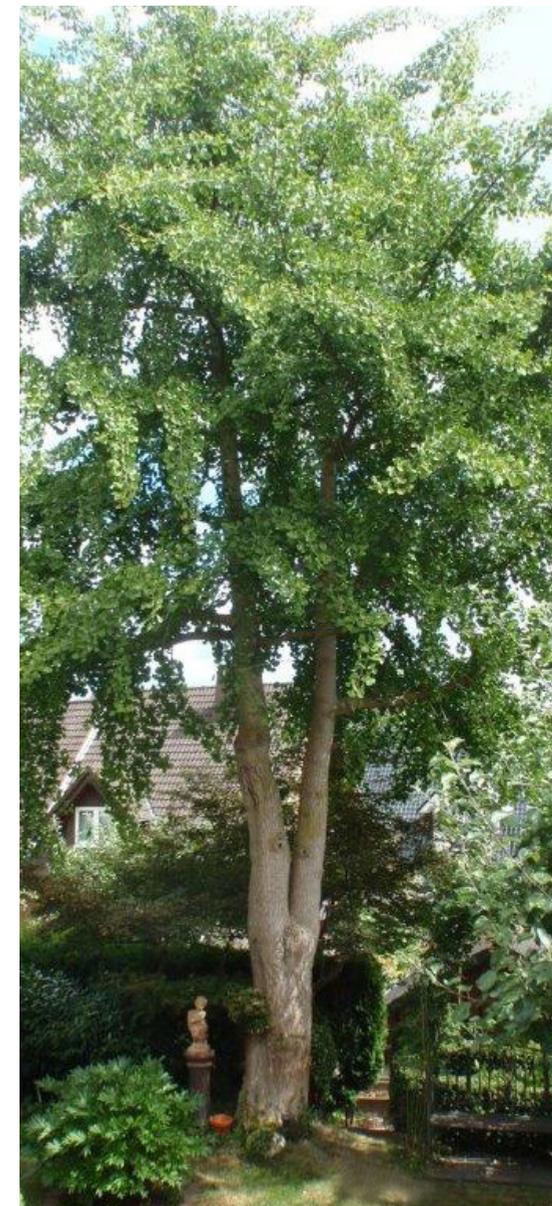
Nach den Sommerferien wird sich eine Jury auf den Weg machen, um die Gewinner:innen festzulegen. Geplant ist dann wieder im September die Preisträger in das historische Rathaus der Stadt einzuladen, wo durch den Vorsitzenden des Vereins, Herrn Norbert Drews, die Preise im würdigen Rahmen übergeben werden sollen. Für diese Aktion hat Bürgermeister Hartmann freundlicherweise die Schirmherrschaft übernommen. Auch in diesem Jahr wird es Einkaufsgutscheine der Werbegemeinschaft geben, die dann bei der Höxteraner Kaufmannschaft einzulösen sind. So hoffen Vorstand und Beirat die Wirtschaftskraft zu stärken und die Bemühungen der Werbegemeinschaft durch Aktionen wie „Höxter blüht auf“ zu honorieren.

Vor mehr als dreißig Jahren, genau im März 1991, verabschiedete der Rat der Stadt Höxter eine Baumschutzsatzung, die bis zum Jahr 2007 Gültigkeit hatte. Ziel dieser Satzung war die Erhaltung oder Verbesserung des Stadtklimas, der Erhalt eines artgerechten Baumbestandes,

Abwehr schädlicher Entwicklungen auf den Menschen und die Sicherstellung der Leistungsfähigkeit des Naturhaushaltes. Damals hatte Höxter damit eine Vorreiterrolle übernommen und die höxtersche Satzung wurde von vielen anderen Kommunen übernommen. Leider beschloss der Rat der Stadt Höxter im Jahr 2007 die Abschaffung der Satzung. Es bleibt zu hoffen, dass es mit der Landesgartenschau 2023 gelingt, an die gesteckten Ziele von damals anzuknüpfen.

Und da es wichtig ist, kleine wie große Bemühungen anzuerkennen, bitten wir darüber nachzudenken, was eine Jede und Jeder nach seinen Möglichkeiten für den Schutz und den Erhalt der Stadtbäume leisten kann.

.....von Wilfried Henze





Immer da, immer nah. **PROVINZIAL**
Die Versicherung der Sparkassen

Wir sind für Sie da –
so zuverlässig wie ein
Schutzengel.

Jens Sander
Nieheimer Str. 11, 33034 Brakel
Tel. +49 5272 3933440
Fax +49 5272 3933444
sander@provinzial.de



WIRTS HAUS
STRULLENKRUG
BIERGARTEN

Die Strulle: Das gemütliche Wirtshaus im Herzen von Höxter. Eine den saisonalen Angeboten stets angepasste Karte? Eine Familien- oder Betriebsfeier? Einfach in der gemütlichen Runde mit Freunden zusammenssein?

Wir freuen uns auf Sie.
Hennekenstraße 10 | Tel.: 05271-7775 | www.wirtshaus-strullenkrug.de

Höxter isst gut im der Stadt.



SIEVERS HOTEL
Restaurant
NIEDERSACHSEN

HÖXTERS
LUXUSBADEWANNE

CORBIE - THERME

SCHWIMMEN
SAUNIEREN
MASSAGEN

Ringhotel Niedersachsen
Grubestraße 3-7 · Höxter
Telefon: 05271 6880
Telefax: 05271 688 444
www.HotelNiedersachsen.de

Gartenspaten als Staffelstab in Vorfreude auf die LGS 2023

Wie können die brachliegenden öffentlichen Flächen im Stadtgebiet Höxter bis zur Landesgartenschau 2023 mit Flora und Fauna aufgewertet werden? Und wie bringt man Gartenbegeisterte dazu, allein oder in Gemeinschaft, mitzuwirken und Patenschaften für Flächen zu übernehmen?

Diese Fragen stellte sich der Heimat- und Verkehrsverein der Kernstadt Höxter 2019 und hat daraufhin in Zusammenarbeit mit der Stadtgärtnerei Höxter einen Staffellauf der besonderen Art ins Leben gerufen. Als Auftakt wurde die Schotterfläche an der Kreuzung Brenkhäuserstraße/B64 mit standortgerechten Pflanzen, wie Sommerflieder, Storchenschnabel und Salbei neu gestaltet. Die Pflanzen werden regelmäßig durch den HVV gepflegt und gedeihen mittlerweile prächtig und sind eine deutliche Verbesserung des Stadtbildes.

Nach der coronabedingten Zwangspause konnte nun am 21.06.2022, im Bereich Im Flor/Bergstraße, eine seit

langem geplante Neubepflanzung durch die 12. Klasse, des Berufskollegs des Kreises Höxter durchgeführt werden. Umfassend im Unterricht durch die Lehrerinnen **Michaela Freytag** und **Marita Menne**, sowie den Leiter der Stadtgärtnerei **Ralf Haffke** vorbereitet, schritten die Schülerinnen und Schüler zur Tat und setzten 29 verschiedene heimische Staudenarten ein. Die Aktion wurde durch Gelder des Vereins für Natur und Technik des Kreises Höxter, sowie aus einem Überschuss eines Staudenverkaufs der Klassen im Vorjahr finanziert. Ralf Haffke wies ausdrücklich darauf hin, dass die Flächen sowohl ökologisch als auch gestalterisch nachhaltig bepflanzt wurden. Es wurden hier ausschließlich heimische Stauden verwendet, die als Wildform in der Natur vorkommen und nicht durch Züchtungen verändert wurden.

Der Staffelstab in Form eines Spatens wurde vom HVV an die Berufsschüler:innen und Lehrer:innen weitergegeben. Der HVV wird auch in der Zukunft weitere Standorte der Übernahme von Patenschaften vorstellen.



Lukas Wittmer, Elias Niemann, Marlon Breithaupt, Alessandro Imbesi, Marcel Quest, Norbert Drews, Jan-Phillip Schmidt, Michaela Lücking-Freytag, Nele Köhler, Laura Rasche, Luzie Engel, Ralf Haffke (v.l.)



Arbeitskreis Städtepartnerschaft

des Heimat- und Verkehrsvereins der Kernstadt Höxter e.V.

1200 Jahre Corvey

In Corbie überreichte Jocelyne Lambert vier Flaggen

Die Jubiläumsflaggen der Kirchengemeinde St. Stephanus und Vitus Corvey sind fertiggestellt und weisen bereits jetzt auf das bevorstehende Jubiläum in Corvey im September 2022 hin.

Dem AK Städtepartnerschaft war es wichtig, dass Corbie als Ausgangspunkt der Gründung Corveys durch die Mönche aus Corbie mit einbezogen wurde. Im gegenwärtigen Kontext ist diese Übergabe der Flaggen ein ganz besonderes und wichtiges Symbol. Es soll nicht nur auf die Gründung von Corvey durch die Benedikttermönche aus Corbie hinweisen, es bietet auch einen Anlass, nach mehr als 2 ½ Jahren Abwesenheit bedingt durch Corona, die Freunde aus Corbie wiedersehen zu können.

„Möge dieses Treffen unserer Städtepartnerschaft zwischen Corbie und Höxter eine neue Dynamik, neue Impulse verleihen. Gerade jetzt ist unser Beitrag für ein geeintes, stabiles und brüderlicheres Europa unabdingbar“, so Jocelyne Lambert. Das Corvey-Jubiläum und das im Mai 2023 bevorstehende 60-jährige Partnerschaftsjubiläum in Corbie sind geeignete Anlässe dafür. Als Zeichen der engen Verbundenheit zu Corbie überreichte Jocelyne Lambert dem Bürgermeister **Ludovic Gabrel**, der Kirchengemeinde mit **Abbé Boissard**, dem ACRI mit **Jean-Paul Anselme** und „**les Amis du Vieux Corbie**“ je eine Flagge, die jetzt schon in Corbie auf das Jubiläum hinweisen. Zusätzlich erhielten die Stadt Corbie und die Kirchengemeinde Flyer in französischer Sprache, die man den Bürgern:innen von Corbie zur Verfügung stellen möchte.

In enger Absprache mit Pfarrdechant **Dr. Hans-Bernd Krismanek** wurden ebenfalls die Einladungen für den Festakt am 25. September in französischer Sprache verschickt. Einige Personen aus Corbie haben sich bereits angemeldet und freuen sich, bald wieder nach Höxter/Corvey fahren zu können, um auch ihre Freunde wiederzusehen.

.....von *Jocelyne Lambert*



Arbeitskreis Stadtgeschichte

des Heimat- und Verkehrsvereins der Kernstadt Höxter e.V.

HiKo-Fachtagung

„1200 Jahre Kosmos Corvey“ in Höxter ein voller Erfolg

Erste Anläufe zu der Tagung hatte es bereits 2020 und 2021 gegeben, die aber jeweils dem Corona-Geschehen zum Opfer gefallen waren. Umso größer war nun die Vorfreude auf Live-Vorträge und den von Vielen lange vermissten direkten Austausch. Von Mittwoch bis Freitag, den 18. bis 20. Mai 2022, konnte die Tagung unter dem ambitionierten Titel „1200 Jahre Kosmos Corvey. Monastische Kultur und europäische Verflechtung. Kirche, Stadt, Konvent und Klosterlandschaft“ endlich stattfinden. Ausgerichtet wurde sie von der Historischen Kommission (HiKo) für Westfalen und dem Verein für Geschichte und Altertumskunde Westfalens, mitorganisiert wurde aber auch vom Stadtarchiv Höxter.

Tagungsort waren das Historische Rathaus von Höxter und Schloss Corvey. Anwesend waren insgesamt mehr als 130



Bürgermeister Daniel Hartmann begrüßt die Tagungsteilnehmer im Rathaus zu Höxter



In Erwartung der Vorträge des zweiten Veranstaltungstages im Refektorium von Schloss Corvey

Wissenschaftler:innen und Geschichtsfreunde. Experten unterschiedlicher Fachdisziplinen trugen ihre neuen Erkenntnisse zum „Kosmos Corvey“ vor. So präsentierte etwa **Dr. Joris Coolen** von der LWL-Archäologie spektakuläre Einblicke in das Bodenarchiv, die aus den jüngsten geophysikalischen Prospektionen im Bereich des ehemaligen Klosters und der zerstörten Stadt Corvey resultieren. Zur Abrundung des Tagungsprogrammes trugen u. a. Führungen in der Altstadt von Höxter durch **Stadtarchivar Michael Koch** und **Stadtarchäologe Andreas König** sowie durch Kollegen der **LWL-Denkmalpflege** in der ehemaligen Corveyer Klosterkirche bei.

Bei Fragen zur Tagung und ihren Inhalten wenden Sie sich bitte an:
Stadtarchiv Höxter, Michael Koch,
Westerbachstraße 45, 37671 Höxter
Tel. 0 52 71/963 11 20 (Mo./Di.)
E-Mail: m.koch@hoexter.de



Die „Plantage“ in Corvey

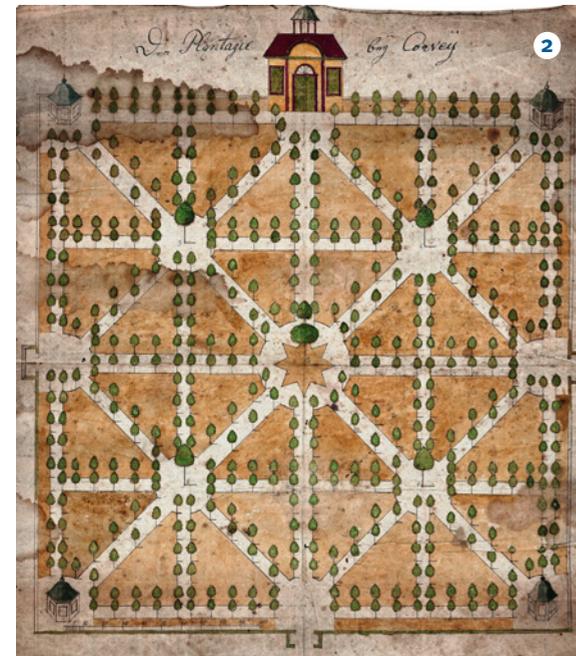
Über den historischen Weinbau in Corvey wurde bereits viel berichtet bis hin zum Versuch einer Reaktivierung und Nutzung der Weinbergkapelle in jüngerer Zeit. Vergessen scheint dagegen die „Plantage“ im Weserbogen. Diese wurde nahezu zeitgleich am Ende des 17. Jahrhunderts mit dem Weinberg an den westlichen Hängen vor Corvey durch **Fürstabt Christoph von Bellinghausen** (1678–1696) zur Hebung der Wirtschaft im Fürstentum Corvey nach dem Dreißigjährigen Krieg angelegt. Bemerkenswert ist, dass schon 1690 der erst im 19. Jahrhundert gebräuchliche Begriff der hochspezialisierten Plantagenwirtschaft zur Erzeugung von Luxusfrüchten in Übersee für eine spektakuläre landwirtschaftliche Innovation in Corvey verwendet wurde. Bei der Plantage in Corvey handelt es sich um eine für die Barockzeit charakteristische planmäßige Gartenanlage, die für den kommerziellen Anbau von Obst bestimmt war. Niemand ahnte sicherlich zu diesem Zeitpunkt, dass dieser Anlage ein derartiger Erfolg beschieden sein würde, denn sie existierte nahezu 250 Jahre lang!

Nach dem **Münsteraner Administrator Christoph Bernhard** von Galen tritt mit Christoph von Bellinghausen im Jahre 1678 erstmals nach dem Dreißigjährigen Krieg wieder ein Fürstabt aus den eigenen Reihen auf die Bühne des Geschehens (Abb. ①). Mit seinen ambitionierten Bau-

projekten ist er der erste der bedeutenden Corveyer Fürstäbte und Landesherren der Neuzeit. In der Fürstlichen Bibliothek Corvey ist ein bemerkenswertes Verzeichnis über die Bauten in seiner Amtszeit erhalten: „*Specificatio waß sub Abbate Christophoro vonn Bellinghausen auf die Stift gebauet*“. Darin sind 13 Positionen aufgeführt, darunter als Nr. 8: „*Den Kruthgarten und Baumhoff [Plantage] gemacht und gepflantzet*“ und als Nr. 12: „*Item den Weinberg so über 10.000 Thaler gekostet*“. So entstand im Jahre 1695 eine barocke Anlage beträchtlicher Größe, die für den Obstanbau genutzt werden sollte. Zieht man die historischen Pläne zurate, kommt man auf eine Umgrenzung von 130 x 230 Metern, was einer Fläche von fast 3 Hektar entspricht. Der älteste Plan



①



②

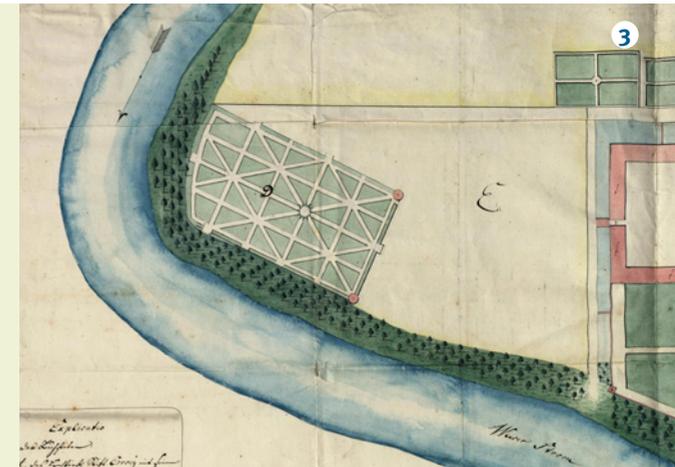
von 1695 ist in der Fürstlichen Bibliothek Corvey erhalten (Abb. ②) und zeigt sicher die ursprüngliche Gestalt der Plantage, die im frühen 18. Jahrhundert auf den später bekannten charakteristischen Grundriss erweitert wurde, der auf mehreren Plänen bis hinein ins 20. Jahrhundert zu erkennen

ist. Die imposante Anlage befand sich im Weserbogen südlich der Wirtschaftsgebäude und außerhalb des umfriedeten Klosterbezirks, sie war auf allen vier Seiten von einer Mauer umgeben. Noch heute existiert eine imposante alte Baumallee entlang des Weges an der Weser, die einst zum Schutz der Plantage vor Eisgang und Wind angelegt wurde. Der Grundriss der Plantage gliederte sich in ein rechtwinklig und diagonal angelegtes Wegesystem. Im Zentrum befand sich ein großes, sternförmiges Rondell. Die vier Eckpunkte wurden durch architektonische Akzente besonders hervorgehoben: in den beiden nördlichen Ecken stand je ein kleiner, oktogonaler Pavillon; zwei weitere sind spiegelbildlich dazu auf der Südseite anzunehmen, obwohl sie in den späteren Plänen nicht mehr eingezeichnet sind. Das südliche Teilstück der Plantage folgte mit seiner Außenlinie der Biegung des Flusses (Abb. ③). Mit dieser Ausrichtung steht die Plantage in keiner augenscheinlichen Verbindung zum barocken Achsensystem der ab 1699 errichteten Stiftsgebäude, was natürlich in der früheren zeitlichen Anlage begründet liegt.

① Fürstabt Christoph von Bellinghausen (1678–1696) Porträt in der Corveyer Äbtogalerie (Tobias Quersurth, Braunschweig 1714)

② „Die Plantage bey Corvey“ Kolorierte Federzeichnung von 1695 (Fürstliche Bibliothek Corvey)

③ „Die Plantage an der Weser“ In: Grundriss des Hochfürstlichen Stifts Corvey Kolorierter Situationsplan von Georg Sigismund Kerl (1798)



③

Erst 1790 wurde eine optische und funktionale Verbindung zwischen Ökonomiegebäuden und Plantage durch die Anlage des Schäfertores im Süden geschaffen. Vorher ging der gesamte Fahrverkehr samt Viehtrieb durch das Haupttor im Westen. Damit erfuhr die Plantage nach hundert Jahren durch eine repräsentative Toranlage mit einer Brücke über den Schlossgraben eine bewusste Aufwertung. Diese topographische Situation wurde durch die Anlage der Eisenbahn im Jahre 1865 unterbrochen, ist aber heute noch gut zu erkennen (Abb. ④/⑤).



4



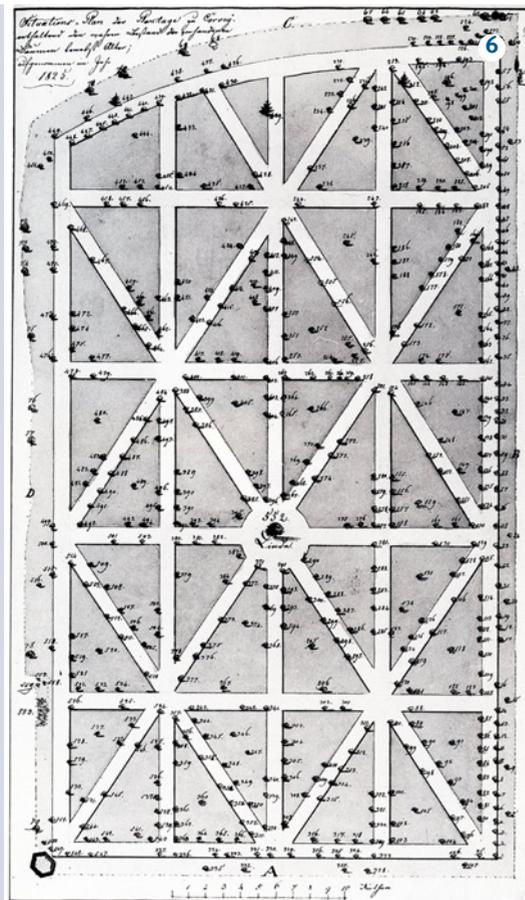
5

Unter **Fürststab Philipp von Spiegel zum Desenberg** (1758–1776) wurde die Plantage von Grund auf erneuert und der alte Gartengrundriss vergrößert. Wahrscheinlich geht diese Idee auf den **Corveyer Stiftsherrn Adolph von Bentink** (1729–1766) zurück, der die Neugestaltung geplant hat: „*der thätige Fürst Philip hat hinterm Stift an der Weser nach dem Plan des Capitular Hn Adolf von Bentink eine Plantage von verschiedenen Obstbäumen angelegt.*“ Dieser war als Oberküchenmeister („Cellerar“) für die Finanzen und somit für das Wohl der Fürstabtei zuständig. Immerhin bestand die Plantage nun schon viele Jahre mit beträchtlichem Erfolg, und man konnte im Gegensatz zum Weinberg immer noch einen sichtlich guten Ertrag erwirtschaften. So befindet sich in einem 1736 für die Stiftsbibliothek angekauften Buch der Kaufvermerk „*Comparatus ex nummis pomarii*“, angeschafft aus dem Geld des Obstgartens. Man konnte also aus den Erträgen der Plantage die Stiftsbibliothek finanzieren! Am 21. Oktober 1802 wurde das Fürstentum Corvey durch eine preußische Militärabteilung für den **Fürsten von Nassau-Oranien** eingenommen und ein Jahr darauf kam es zu einer Neuregelung der Verhältnisse zwischen **Fürstbischof Ferdinand von Lünick** und dem neuen weltlichen Landesherrn. Der Bischof erhielt eine jährliche Pension und die ganzen Schlossgärten zur Nutzung, während dem neuen Landesherrn die Plantage zur Wertschöpfung überlassen wurde.

④ Das Schäfertor mit Brücke im Süden der Ökonomie
(heutiger Zustand der Zufahrt zur Plantage)

⑤ Die mehrreihige Eichenallee zwischen Weser und Plantage
(heutiger Zustand mit Blick zum Schäfertor)

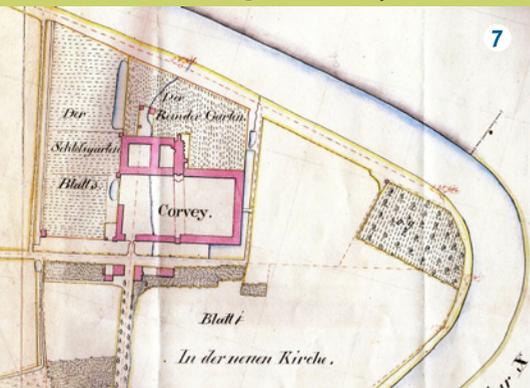
Seit ihrer „Gründung“ lieferte die Plantage also verlässlich reiche Erträge und gute Gewinne, was sicherlich auf die äußerst professionelle Bewirtschaftung zurückzuführen war. Fachlich versierte Gartenfachleute vollführten das Werk, wie es die überlieferten exakten Pflanzpläne für die Bäume und Sträucher im Corveyer Archiv belegen (Abb. ⑥).



„Situations-Plan der Plantage zu Corvey“
Kolorierte Federzeichnung von 1825
(Fürstliches Archiv Corvey)

Entlang der gezielten Wege in der vorgegebenen barocken Gartenstruktur sind verschiedene Symbole für jede einzelne Pflanze mit einer Nummerierung, dazu existieren exakte Listen mit den dazugehörigen botanischen Namen. Auch verschiedene Berichte oder Bemerkungen zeugen immer wieder von der wirtschaftlichen Bedeutung der Plantage. So besuchte im Herbst des Jahres 1812 **König Jérôme von Westphalen** Corvey und zeigte sich „von der neben diesem Ort liegenden Obstplantage“ sehr beeindruckt. Dabei verfügte er, dass die Einkünfte daraus für die ebenfalls in seinem Besitz befindliche Königliche Porzellanmanufaktur Fürstenberg zu verwenden seien. Zu diesem Zeitpunkt gehörte die Plantage zu den „Liegenschaften der Domäne Corvey“ und seit Beginn des Jahres waren 8 Acker (1,9 ha) an einen H. Rappe verpachtet, welcher dafür ein jährliches Pachtgeld von 30 Thlr. 22 Gr. zahlte.

Im Jahre 1830 wurde der regelmäßige Grundriss der Plantage wohl aus ökonomischen Gründen aufgegeben und als eine Art „Streuobstwiese“ weiter betrieben. Dabei blieb die gemauerte Umgrenzung mit den Eckpavillons erhalten. Erst im frühen 20. Jahrhundert verlieren sich die Spuren der Plantage in Corvey, als das gesamte Areal im Weserbogen mit dem Flurnamen „In der neuen Kirche“ in Ackerland umgewandelt wurde. Dieser Flurname bezieht sich auf das ehemalige Kollegiatstift St. Paul, genannt Niggenkerken (auch „*Nova ecclesia*“), das von 863



Die Plantage in Corvey mit dem umgebenden Areal
Flurkarte von 1833 (Forstamt Corvey)



Die Stadt Höxter und Schloss Corvey mit der Plantage
Preußische Uraufnahme
(Urmesstischblatt 4221/22) von 1836

bis zur Zerstörung der Stadt Corvey im Jahre 1266 bestand. Die archäologischen Reste sind im Boden erhalten (Abb. ⑦/⑧).

Fürstabt Christoph von Bellinghausen hatte mit der Anlage der Plantage mit verschiedenen Obstsorten einen ersten Grundstock für den bescheidenen wirtschaftlichen Aufschwung seines durch den Dreißigjährigen Krieg arg geschundenen Fürstentums gelegt. Es war zweifellos eine weitsichtige und richtungsweisende Innovation auf dem Agrarsektor, womit er seiner Zeit erheblich voraus war. Immerhin prägte sie weit mehr als 200 Jahre die Corveyer Landschaft im Weserbogen. Vom Weinbau in Corvey ist immerhin noch die „Kapelle im Weinberg“ geblieben.

Nach dem Tod von **Christoph Bernhard von Galen** am 19. September 1678 war in Corvey wieder eine starke Persönlichkeit gefragt, die in dieser Zeit des Neuanfangs und Aufbruchs selbstbewusst fortschrittliche Projekte auf den

Weg bringen konnte. Der Konvent entschied daher für die bevorstehende Abtwahl einen Kandidaten aus den eigenen Reihen zu wählen. Die Wahl fiel dann mit 14 Stimmen von 25 auf Christoph von Bellinghausen. Damit war entschieden, dass ein Angehöriger des eigenen Konvents und nicht ein Fremder die Abtei leiten sollte. Wie bedeutend diese Entscheidung war zeigt, dass der berühmte **Bischof Niels Stensen** (1638–1686) den frisch Gewählten am 29. Oktober 1679 zum Abt von Corvey weihte.

Christoph von Bellinghausen stammte aus dem Herzogtum Berg und trat bereits mit sechzehn Jahren in das Kloster Corvey ein, legte 1659 die Profess ab und empfing 1666 die Priesterweihe. Wegen seiner Gelehrsamkeit und Klugheit wurde er für zwei Jahre in das Corveyer Mutterkloster Corbie in Frankreich entsandt. Es besuchte dabei auch den Hof von Versailles und reiste anschließend durch Italien. Über Venedig und Assisi kam er nach Rom und in

die Abtei Montecassino. Danach reiste er durch Böhmen, Österreich und verschiedene deutsche Städte und kehrte 1670 nach Corvey zurück. Dadurch hatte sich der junge Konventuale als idealer Kandidat für die Wahl zum neuen Abt und Landesherrn von Corvey qualifiziert. Dennoch stand er bei seinem Amtsantritt schwierigen Verhältnissen gegenüber. Trotz der großen Verdienste seines Vorgängers hatte das Stift durch dessen ständige Abwesenheit sehr gelitten. Dieses gilt vor allem für den geistlichen Bereich, aber auch für den wirtschaftlichen. Die anfänglich gütigen Versuche des Abtes die Missstände abzuschaffen misslangen, so dass er zu härteren Mitteln greifen musste. So erließ er im Jahr 1690 für das Corveyer Gebiet eine erneuerte Kirchenordnung und war im Kloster bestrebt, eine strengere Disziplin einzuführen.

Wie bereits erwähnt, gehen auf Christoph von Bellinghausen auch zahlreiche Bauten zurück. So vollendete er den von Galen 1671 begonnenen Neubau der Klosterkirche mit seiner barocken Innenausstattung bis 1683, hierzu gehört auch die berühmte Orgel des Andreas Schneider aus Höxter. Außerdem ließ er verschiedene Gebäude des Klosters erneuern und im Corveyer Gebiet mehrere Kirchen neu bauen oder renovieren. Außerdem wurde die Kapelle im Weinberg (St. Josef) errichtet, ein Zentralbau des Typus „Heilig-Grab-Kapelle, als Teil eines Prozessions- und Wallfahrtssystems zwischen Corvey und dem Weinberg mit

Alleen, Kreuzigungsgruppen und kleinen Bildstöcken. Schließlich sei der Bau eines Gasthauses erwähnt, „Alter Krug“ genannt (auf dem heutigen Parkplatz gegenüber dem Dreizehnlindenhaus), auch eine Hofapotheke ließ er in Höxter einrichten.

Christoph von Bellinghausen starb am 12. Mai 1696 in Corvey und wurde in der Abteikirche bestattet. An ihn erinnert das prachtvolle Alabaster-Epitaph des **Bildhauers Heinrich Papen** aus Giershagen im Chor. Seine Nachfolger vollendeten ab 1699 das begonnene Werk des Wiederaufbaus von Corvey in vielerlei Hinsicht. Das Bauliche wurde bis 1750 vollendet, aber von den nachfolgenden weltlichen Landesherren und Eigentümern immer wieder umgestaltet und erneuert.

Corvey blieb mehr als tausend Jahre ein Kontinuum, das schließlich im Jahre 2014 mit dem Titel „*Welterbe der UNESCO*“ ausgezeichnet wurde.

.....von Dr. Günter Tiggesbäumker

Zehn Fragen an...

Ahmed Mostafar

Ahmed Mostafar ist 1991 in der Stadt Al-Mansurah in Ägypten geboren. Direkt nach seinem Studium als Buchhalter hat er sich 2013 entschlossen sein Land zu verlassen, um die Welt kennen zu lernen und vielleicht eine neue Heimat zu finden. Nach einem längeren Aufenthalt in Italien ist er nach Deutschland weitergereist.

Als Ägypter eine dauerhafte Aufenthaltsgenehmigung in Deutschland zu erhalten, ist eigentlich fast ausgeschlossen. Trotzdem ist es ihm mit Hartnäckigkeit, Fleiß und nicht zuletzt seiner freundlichen Überzeugungskraft gelungen, die notwendigen Integrationskurse erfolgreich abzuschließen und einen Ausbildungsplatz bei dem bekannten Betrieb Gebrüder Becker in Höxter zu erhalten. Dort absolviert er aktuell eine Lehre zum Anlagenmechaniker und ist sehr zuversichtlich die begehrte Aufenthaltsgenehmigung in den Händen halten zu können.

Eine Heimat hat er hier übrigens auch schon gefunden: Seit 2019 ist er aktives Mitglied und Mitspieler der Freilichtbühne Bökendorf.



1. Eingeboren oder zugezogen?

Wie lange muss man hier wohnen, um sich als Eingeborener zu bezeichnen? Reichen sieben Jahre in Deutschland und drei Jahre in Höxter? Ich glaube nicht!

2. Warum ausgerechnet Höxter?

Nach meiner Ankunft in Deutschland wurde mir von der Ausländerbehörde zuerst eine Unterkunft in Brakel zugewiesen. Als ich es endlich geschafft habe einen Ausbildungsplatz zu bekommen, durfte ich meinen Wohnsitz frei wählen und bin natürlich nach Höxter gezogen. Hier ist einfach mehr los als in den umliegenden Städten.

3. Das gemütlichste Plätzchen in der Stadt?

Ich bin zwar Nichtschwimmer, aber die Freizeitanlage Höxter-Godelheim besuche ich trotzdem sehr gerne. Gerade in den Abendstunden und an warmen Sommertagen ist es dort sehr schön.

4. Das Beste, was Ihnen hier je passiert ist?

Die Freilichtbühne Bökendorf! In der Spielergemeinschaft fühle ich mich sehr wohl und es macht mich wirklich glücklich dort mitzuspielen. Ganz besonders mag ich die Proben und Auftritte im Kinderstück, weil dort alle Generationen vertreten sind.

5. Heimat- und Verkehrsverein – Was bedeutet Heimat für Sie?

Heimat ist für mich der Ort, an dem ich mich wohl fühle. Ein Ort der Freiheit, an dem ich keine Angst haben muss meine Meinung zu sagen und den ich mir selbst ausgesucht habe.

6. Wenn ich König/in von Höxter wäre, dann ...

... dann müsste kein normaler Arbeiter mehr Steuern zahlen und alle, die nicht arbeiten wollen, müssen trotzdem etwas für die Gemeinschaft tun. Ägypten hat eine lange Geschichte – Höxters Geschichte ist zwar nicht ganz so lang, aber auch sehr beeindruckend. Ich würde dafür sorgen, dass sie noch viel bekannter wird. Und dann braucht es auf jeden Fall einen guten Club und eine anständige Bar in der Stadt! Eine große Shopping-Mall mit vielen Geschäften würde gerade den Jüngeren bestimmt auch sehr gefallen.

7. Wie sieht Ihr perfekter Sonntag in Höxter aus?

Erstmal ausschlafen und vom Clubbesuch am Samstagabend erholen. Am Nachmit-

tag gehört dann der Auftritt im Kinderstück auf der Freilichtbühne selbstverständlich dazu.

8. Für welches Problem wären Sie die richtige Lösung?

Ich glaube, ich kenne mich gut mit Menschen aus. Ich kann gut beobachten, bin mitfühlend und erkenne, was Menschen brauchen. Wenn also jemand ein Problem hat, bin ich ein guter Partner um eine passende Lösung zu finden.

9. Das habe ich noch nie verstanden. Warum ...

Ich bin Ägypter und selbstverständlich stolz darauf. Warum trauen sich die Deutschen nicht, stolz auf ihr Land sein? Deutschland, die Deutschen und deutsche Produkte haben in der ganzen Welt und insbesondere in den arabischen Ländern einen hervorragenden Ruf. Ich finde, Ihr solltet viel selbstbewusster auf dieses tolle Land schauen.

10. Höxter im Jahr 2030 – Was sollte sich bis dahin verändert haben?

Ich bin endlich König von Höxter geworden! Die Jugendlichen haben zahlreiche Möglichkeiten abends auszugehen. Ich habe hier nicht nur eine Shopping-Mall, sondern auch noch eine herrliche Oper bauen lassen und die Stadt ist dadurch weltbekannt geworden.

Zur Lüre 54, 37671 Höxter
Tel. (0 52 71) 97 10 - 0

Ihr Partner für
Gruppentouristik



meinreisespezialist
ALTSTADT REISEBÜRO
Weserstr. 3-5, 37671 Höxter
Tel. (0 52 71) 39 99

RISSE REISEN

Märchenhaft genießen

Märchenhaft
Frühstücken
täglich 7 - 11 Uhr



Restaurant-Café
Gesellschaftsräume
Familienfeiern mit Flair

HOTEL
STADT HÖXTER
... einfach märchenhaft

Uferstr. 4 · 37671 Höxter · Tel. (05271) 6979-0 · Fax 697979 · www.hotel-stadt-hoexter.de



Hotel
Corveyer Hof

Westerbachstraße 29 Telefon 05271/9771-0
37671 Höxter Fax 05271/9771-13
HotelCorveyerHof@t-online.de www.hotelcorveyerhof.de

• Restaurant • Wintergarten • Biergarten

**Weil's um mehr
als Geld geht.**

S Sparkasse Höxter

WALDHOFF
Getränke | Dienstleistungen

VOLKMARSER | WALDECKER
MINERALBRUNNEN

**indisch essen
in Höxter**
Stummrigestr. 14

preiswert
interessant
sehr schmackhaft

täglich [Di] von 11:00-23:00 Uhr

lion-restaurant.de
05271 695 236
0172 648 1546




CORVEYER
WEINHAUS

Wein • Spirituosen • Feinkost • Präsente
05271 - 2416 | www.corveyer-weinhaus.de



Unterstützen
Sie den HVV
mit Ihrer Anzeige.
Sprechen Sie uns an.

E-Mail: hvv.heft@gmail.com



Unterstützen Sie uns und werden Sie...

Mitglied im Heimat- und Verkehrsverein der Kernstadt Höxter e.V.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Name:

Vorname:

Geburtsdatum (freiwillige Angabe):

Straße:

PLZ/Ort:

Meine IBAN: DE

E-Mail (Wird nur für Einladungen verwendet!):

Sie möchten die Arbeit des HVV aktiv unterstützen? Folgende Arbeitskreise bieten wir an:

- AK Stadtbildpflege
 AK Städtepartnerschaft
 AK Wandern
 AK Hoffmann v. Fallersleben
 AK Geschichte
 AK Märchengesellschaft

Der Jahresbeitrag in Höhe von € 20,00 wird jeweils zum 14.05. eines jeden Jahres von Ihrem Konto abgebucht.

- Ich bitte um Zusendung des Vereinsheftes (4x jährl.) und bin damit einverstanden, den zusätzlichen Betrag von z.Zt. € 5,80 mit dem Jahresbeitrag abbuchen zu lassen.

.....
Ort/Datum

.....
Unterschrift

Wir nehmen den Schutz Ihrer persönlichen Daten sehr ernst und beachten die geltende Datenschutzverordnung.



Der HVV Höxter prämiert... die schönsten Bäume der Historischen Altstadt

Ob ehrwürdiger Veteran oder neugepflanzter Jungbaum.

Gesucht werden attraktive Bäume vor Eigenheimen und auf privaten Plätzen in der Altstadt. Bäume die als Schattenspender oder Obstlieferant dienen oder Flächen auf besondere Art gliedern oder durch eine außergewöhnliche Färbung erfreuen.

Gewinnen Sie Einkaufsgutscheine der Werbegemeinschaft Höxter!



HÖXTER CORVEY

Weserbrücke am 19.07.2022

